Vorher: So hat das Haus aus den frühen Sechzigerjahren ausgesehen, bevor es Herbert Bruhin umgebaut hat

Nachher: Hinter der Schieferverkleidung verbergen sich die beiden Geschosswohnungen aus den Sechzigerjahren. Neu ist die Attikawohnung und der Anbau aus Beton. Darin ist eine 3 1/2-Zimmer-Wohnung auf drei Geschossen untergebracht

Der Erdgeschoss-Grundriss zeigt die Veränderungen im Altbau: Wohnraum und Küche sind an die Westfassade gerückt, der Hauseingang führt durch das ehemalige Wohnzimmer. Die alte Haustür wurde zur Wohnungstür des Anbaus

Bilder: Peter Tillessen

SCHIEFER UND BETON

Im Wohnhaus aus den frühen Sechzigerjahren an der Säntisstrasse in Siebnen lagen zwei Wohnungen mit je vier Zimmern, geschlossener Küche und Bad übereinander. Den heutigen Wohnvorstellungen entsprachen sie nicht mehr, zudem war das Grundstück schlecht ausgenutzt. Herbert Bruhin hat das Haus radikal kuriert. Den Dachstuhl ersetzte er durch eine Attikawohnung, und in die bestehenden Wohnungen baute er einen zusammenhängenden Wohn- und Essbereich ein. Die Fassadem des Altbaus sind gedämmt und mit Schieferplatten verkleidet. Die 30 x 60 cm grossen Platten sind in der Vertikalen um 10 cm überlappt, in der Horizontalen gestossen und mit einem Metallstreifen hinterlegt. An den schieferverkleideten Altbau lehnt sich der innen gedämmte Betonanbau, in dem der Architekt auf drei Geschossen eine 3 1/2-Zimmer-Wohnung organisiert hat. Alt- und Neubau bilden eine Einheit, der man die Sechzigerjahre nicht mehr ansieht. Nur wer die Geschichte des Hauses kennt, kann die beiden Teile unterscheiden. **WH**

UMBAU MEHRFAMILIENHAUS
Säntisstrasse 3, Siebnen
Bauherrschaft: Margrit und Herbert Bruhin Schnellmann
Architektur: Herbert Bruhin, Architekturbüro, Pfäffikon SZ
Mitarbeit: Philipp Wieting
Anlagekosten (BKP 1–9): CHF 980 000.–